



"Selig die Toten, die im Herrn sterben. Sie sollen ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke begleiten sie." Offb 14

Am 26. September nahm der Heiland seinen treuen Diener zu sich, unseren lieben Mitbruder

Pater Berno Rupp

Salvatorianer

Pater Berno wurde am 15. November 1935 in Bergatreute in Oberschwaben geboren und auf den Namen Rudolf getauft. Die Familie zog 1951 nach Meckenbeuren. Zeit seines Lebens war P. Berno mit seiner Familie eng verbunden. Sie blieb ihm Heimat und Kraftort. Ein großer Teil seiner Lebensleistung wäre ohne die tatkräftige Mithilfe seiner Schwester Marie-Luise und der ganzen Großfamilie nicht möglich gewesen.

Von 1946 bis 1955 besuchte er das Salvatorkolleg in Bad Wurzach. In dieser Zeit wuchs in ihm der Wunsch, als Missionar in der Ordensgemeinschaft der Salvatorianer zu leben. Ab April 1955 absolvierte er sein Noviziat in Passau, wo er am 1. Mai 1956 die erste Profess ablegte. Zum Theologiestudium ging P. Berno an die Gregoriana nach Rom, wo er am 1. Juli 1962 in der Kirche San Marcello al Corso in Rom zum Priester geweiht wurde. Vierzehn Tage später fand die feierliche Primiz in seiner Heimat Meckenbeuren statt.

Der begeisternde junge Priester wurde vielfältig eingesetzt. So finden wir ihn in der Berufungspastoral in Passau, als Präfekt und Lehrer an der Internatsschule in Lochau und als Kaplan in der Pfarrei Salvator in Stuttgart. Von 1968 an, unterbrochen von den Jahren 1969 – 1971 als Kaplan in München, fand er aber seine Erfüllung als Volksmissionar vom Klosterberg in Passau aus. In unzähligen Gemeinden blieb er als der „Pater mit der Gitarre“ in Erinnerung, der es verstand nicht nur junge Menschen mit allen Sinnen zu begeistern und zu überzeugen. Seine unkonventionelle und enthusiastische Art der Verkündigung, die verbunden war mit einer großen Sensibilität und einer tiefen und echten Frömmigkeit, hat Spuren an vielen Orten und in vielen Herzen hinterlassen.

Zum Kern seiner Spiritualität gehörte es, als Pilger auf dem Weg zu sein. Ein erste große Pilgerreise führte in 1974 zu Fuß nach Jerusalem. In asketischer Einfachheit und gewiss oft genug bis an seine Schmerzgrenzen gehend, meisterte er im Lauf der Jahre ebenso zu Fuß die anderen großen europäischen Pilgerwege nach Rom, Santiago und Trondheim.

Sein lebenslanger Wunsch, als Missionar im Ausland zu wirken, erfüllte sich 1990 als er beauftragt wurde, die salvatorianische Niederlassung in Temeswar/Rumänien entweder würdig zu beenden oder neu aufzubauen. Mit seinem ihm eigenen zähen Willen und seiner Begeisterung, die unbändige Kräfte auch bei anderen wecken konnte, gelang es ihm tatsächlich das enteignete Kloster der Salvatorianer in der Elisabethstadt wiederzubekommen, wieder aufzubauen, neu zu beleben, und auch junge Mitbrüder für den Neuanfang zu gewinnen.

Zutiefst berührt von der Not der Schwachen und Hilflosen, die in der Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs auf der Strecke blieben, begann er aber neben seiner pastoralen Tätigkeiten ein Netzwerk der Hilfe für die Straßenkinder, die Alten und die Obdachlosen in seiner Stadt, zu der Temeswar inzwischen geworden war, aufzubauen. Unzählige Male fuhr er die Stecke von Deutschland nach Rumänien mit seinem Kleintransporter, um vielfältige Hilfsgüter zu transportieren. Viele Gruppen und Initiativen regte er an, ihrerseits tatkräftig zu helfen. Zusammen mit der Caritas Temeswar entstanden so ein Nachtsyl für Obdachlose, ein Frauenhaus, Einrichtungen zur Integration von Wohnsitzlosen, zur Kinderbetreuung, Altenpflege und ein Sterbehospiz. Die Errichtung der „Pater-Berno-Stiftung“ durch die Salvatorianer, die Caritas und viele engagierte Gruppen, gründet auf dem Wunsch, die von ihm aufgebauten Werke nachhaltig zu sichern und weiterzuentwickeln.

Pater Berno war ein außergewöhnlicher Mensch und eine überzeugender und geradliniger Ordensmann. Seine Lebensleistung fand eine große Würdigung in den Ehrenbürgerschaften der Städte Temeswar und Meckenbeuren, dem Menschenrechtspreis der Stadt Graz und dem Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Wir sind dankbar für das Lebenswerk von Pater Berno. Dieses Lebenswerk nach allen Möglichkeiten zu erhalten und fortzuführen ist uns Auftrag und Verpflichtung. Wir bitten um das Gebet für unseren lieben Verstorbenen.

Temeswar, München, Wien, Meckenbeuren, den 27.09.2017

**Die Salvatorianer der Deutschen Provinz
Die Salvatorianer der Österreichischen Provinz**

Die Geschwister und Angehörigen

Ein Rosenkranz ist am Montag, 2. Oktober um 18.30 und eine Trauerfeier in der Pfarrkirche St. Maria in Meckenbeuren am Feiertag, 3. Oktober um 14.00 Uhr. Auf seine ausdrücklichen Wunsch wird Pater Berno in Temeswar bestattet. Das Requiem mit Beerdigung feiert Bischof Martin Roos mit uns am Samstag, 7. Oktober um 16.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, Elisabethstadt in Temeswar.

Statt Kranz- und Blumenspenden bitten wir um eine Spende für die Pater-Berno-Stiftung. Spenden für Deutschland: LIGA-Bank München, IBAN: DE29 7509 0300 0102 185610 „Beerdigung P. Berno“. Für Messstipendien sind wir dankbar.